



# Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

1. QUARTAL 2021

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

auf das Jahr 2020 kann man nicht einfach so zurückblicken wie auf jedes andere in unserem Leben. 2020 hat uns in vielerlei Hinsicht überrascht, den Alltag zum Teil sogar überrollt, zahlreiche Pläne durchkreuzt und uns alle vor völlig unerwartete Herausforderungen gestellt. Es war das Jahr der Corona-Lockdowns, der Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen, der Sorge um die Älteren und des Kampfes um viele Patientinnen und Patienten.

Es war aber auch das Jahr der vielen spontan-kreativen Lösungen, die privat, aber insbesondere in den zahlreichen Einrichtungen im Kampf gegen die Pandemie gefunden wurden. Das Virus kennt aber keinen Jahreswechsel und wird leider noch eine ganze Weile große Anstrengungen erfordern.

Trotzdem wäre es nicht fair, wenn sich der Jahresrückblick und vor allem der Ausblick „nur“ um Corona drehen würden. Denn für uns hatte das Jahr noch so viel mehr im Gepäck, worüber wir alle, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dankbar und worauf wir stolz sein dürfen und was wir in das nun angebrochene 2021 mitnehmen können:

Im Sinne des Strategieprozesses Alexianer 2025 haben wir in vier Projektgruppen trotz aller widrigen Umstände Handlungsempfehlungen erarbeitet und Entscheidungen getroffen, die in diesem Jahr zum Tragen kommen und über die wir Sie natürlich – unter anderem in dieser aktuellen Ausgabe der Alexianer Zeitung – informieren werden.

Froh sind wir auch, dass wir mit der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper, dem Klinikum Hochsauerland und dem EVK Münster – Alexianer Johannisstift GmbH unser Unternehmen breiter aufgestellt und tausende neue Kolleginnen und Kollegen begrüßt haben. Hier gilt es für die kommenden Monate, den Integrationsprozess, die Zusammenarbeit und den Austausch voranzutreiben und die fachlichen und wirtschaftlichen Chancen, die sich dadurch ergeben, zu nutzen.

Wir haben außerdem neue Mitglieder für den Aufsichtsrat und das Kuratorium gewonnen und sind menschlich wie fachlich weiter bestens in den Gremien aufgestellt.

Insgesamt konnten wir in wirtschaftlich unsicheren Zeiten mit vielen weiteren Maßnahmen unserem Verbund

## Schnee im Hedwig



Schnee, Eis und heftiger Wind haben in vielen Regionen Deutschlands für Chaos gesorgt. Aber das Winterwetter hatte auch seine schönen Seiten, wie hier am Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin-Mitte Foto: Thomas-Mundt

eine langfristige wirtschaftliche Stabilität und Nachhaltigkeit verleihen, sodass wir uns mit viel Rückenwind durch diese anhaltende Pandemie bewegen können.

Als Alexianer-Familie haben wir viel geschafft und können selbstbewusst in die Zukunft gehen. Gemeinsam werden wir es durch die nächsten, nicht einfachen Wochen und Monate schaffen, damit wir bald wieder frei

und unbeschwert leben, aber weiterhin stolz auf unser Handeln und Wirken sein können.

Schön, dass Sie da sind! ✕

Herzliche Grüße

Ihr

Dr. Hartmut Beiker  
Vorsitzender des Kuratoriums der  
Stiftung der Alexianerbrüder

## Strategie 2025:

### Bildung der Erweiterten Geschäftsführung (EGF)

**MÜNSTER.** Im Rahmen des Strategieprozesses 2025 haben Gesellschafter und Aufsichtsrat die Führungsstruktur des Alexianer-Unternehmens durch die Bildung der Erweiterten Geschäftsführung (EGF) an das Wachstum und die Herausforderungen angepasst.

Die Mitglieder der EGF nehmen das Interesse des gesamten Konzerns mit seinen Regionen wahr.

Neben den Hauptgeschäftsführern (HGF), die stets Mitglied der EGF sind, hat die Gesellschafterversammlung fünf (weitere) Mitglieder für einen Zeitraum von drei Jahren ab dem 1. Januar 2021 berufen.

### DIE MITGLIEDER DER NEUEN EGF SIND:

//// Gilbert Aldejohann,  
Leiter Justizariat Alexianer GmbH

//// Stephan Dransfeld,  
Regionalgeschäftsführer  
Alexianer Münster GmbH

//// Alexander Grafe,  
Regionalgeschäftsführer Alexianer  
St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH

//// Dr. Iris Hauth,  
Ärztliche Direktorin und Regional-  
geschäftsführerin Alexianer  
St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

//// Oliver Pommerenke,  
Regionalgeschäftsführer  
Alexianer St. Josef Potsdam GmbH.

Mit diesem neuen Führungsgremium wird die gemeinsame Übernahme

von Verantwortung für das Gesamtunternehmen gefördert. Somit sind Flexibilität und Schnelligkeit – insbesondere bei weiterem Unternehmenswachstum – gewährleistet.

Ganz im Sinne des Projekts „Alexianer 2025“ stellen die Alexianer mit der Erweiterung der Geschäftsleitung die (Entscheidungs-)Strukturen breiter auf. „Damit gehen wir mit klaren und kompetenten Entscheidungswegen in eine wirtschaftlich sichere Zukunft“, betont Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder. ✕ (tk)

**MÜNSTER.** Mit Beginn des Jahres 2021 begrüßen die Alexianer in den obersten beiden Gremien – Aufsichtsrat und Stiftungskuratorium – drei beziehungsweise zwei neue Mitglieder. Damit werden die individuelle Fachlichkeit und auch die persönlich menschlichen Werte erweitert.

Während im Aufsichtsrat mit Professor Dr. Hubertus Kursawe und Hans Joachim Thömmes leider zwei Mitglieder altersbedingt ausgeschieden sind, konnten mit Professor Dr. med. Peter

## Alexianer erweitern Gremien

Neue Mitglieder in Aufsichtsrat und Kuratorium – Erweiterte Geschäftsführung gebildet

Falkai, Dr. Christian Hilpert und Dr. Norbert Vogt neue Mitglieder gewonnen werden.

„Ich bedanke mich zuerst bei Professor Dr. Hubertus Kursawe und Hans Joachim Thömmes für die vertrauensvolle, fachlich kompetente und tolle menschliche Zusammenarbeit in den vergangenen mehr als zehn Jahren. Zeitgleich freuen wir uns natürlich auf eine erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern im nun neunköpfigen Aufsichtsrat“, sagt Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Alexianer GmbH. Professor Dr. med. Peter Falkai war seit 2002 an verschiedenen deutschen Universitäten Direktor der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie, seit 2012 ist er in dieser Funktion am Klinikum der Universität München. Zudem ist er interimistischer Ärztlicher Leiter des Max-Planck-Institutes für Psychiatrie in München.

Das zweite neue Mitglied ist Dr. Christian Hilpert, Rechtsanwalt, Solicitor



Dr. Hartmut Beiker und Sr. Theresia Winkelhöfer freuen sich auf die gemeinsame Arbeit im Stiftungskuratorium  
Foto: Bok

und Partner von Eversheds-Sutherland an den Standorten München und Berlin. Er leitet die deutsche Praxis für Restrukturierung und Insolvenz.

Dr. Norbert Vogt als drittes Mitglied ist bei den Alexianern kein Unbekannter. Er war bis Ende Oktober 2019 Chefarzt der Zentralen Kliniken für Anästhesie und Intensivmedizin der Alexianer-Krankenhäuser St. Hedwig, Hedwigshöhe in Berlin sowie des St. Josefs-Krankenhauses in Potsdam. Zudem ist er bis heute Mitglied im Alexianer-Ethikkomitee.

Nicht minder können sich die Alexianer

darüber freuen, dass auch für das Kuratorium der Stiftung der Alexianerbrüder und damit für die Gesellschafterversammlung zwei weitere Mitglieder zum 1. Januar 2021 berufen wurden:

Mit Dr. Ulrich Wessels wird das Gremium juristisch unterstützt. Er ist Rechtsanwalt und Notar in der Anwaltskanzlei Dr. Koenig und Partner GbR in Münster und seit September 2018 Präsident der Bundesrechtsanwaltskammer.

„Mit Schwester Theresia Winkelhöfer als zweitem neuen Kuratoriumsmitglied wird die Sichtweise einer sich den Alexianern angeschlossenen Unternehmensgruppe mit eingebracht. Die Wahl beweist zudem, dass wir jeweils neue Träger wertzuschätzen wissen“, so Dr. Beiker, Vorsitzender des nun siebenköpfigen Gremiums. Schwester Theresia Winkelhöfer ist Provinzoberin der Armen Dienstmägde Jesu Christi (ADJC) – Dernbacher Schwestern –, Studienrätin und Vorsitzende der Stiftung Dernbacher Schwestern e.V. ✕ (tk)

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer GmbH  
Andreas Barthold (V.i.S.d.P.)  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55100  
E-Mail: redaktion@alexianer.de  
9. Jahrgang, 1. Quartal 2021

### REDAKTION

Alexianer GmbH  
Referat Unternehmenskommunikation  
Timo Koch  
Alexianerweg 9, 48163 Münster  
Telefon: (02501) 966-55155  
E-Mail: t.koch@alexianer.de

### Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

### Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),  
Dr. Ralf Schupp (rs),  
Julia Rickert (jr),

### Lokalredaktionen:

Aachen/ViaNobis: Manuela Wetzel (mw)  
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),  
Sylvia Thomas-Mundt (stm)  
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)  
Hochsauerland: Richard BornkeBel (rb)  
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)  
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)  
Krefeld: Frank Jezierski (fj)  
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),  
Petra Oelck (poe)  
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),  
Marina Muggenborg (mü)  
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)  
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

### DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag  
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

### GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

### AUFLAGE

17.000 Exemplare

## „Jerusalema“-Welle schwappt um die Welt

Alexianer-Mitarbeiter tanzen gegen den Corona-Frust



Mitarbeitende der Misericordia tanzten nach dem Lied „Jerusalema“ auf dem Hubschrauberlandeplatz des Clemenshospitals  
Fotos: Bührke/Screenshot

**MÜNSTER.** Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind weltweit zu spüren. In dieser bedrückenden Situation wurde das Jerusalema-Lied des südafrikanischen Musikers Kgaogelo Moagi (Master KG) zusammen mit der Sängerin Nombeko Zikode zum Hit, zu dem inzwischen Millionen von Menschen Tanzvideos aufgenommen und ins Internet gestellt haben.

Mitarbeitende des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik haben gemeinsam eine eigene Version aufgenommen, ebenso die Teams aus den Pflegeeinrichtungen Haus Heidhorn und Achatius-Haus. Die beiden

daraus entstandenen Videos wurden zum Jahresende 2020 in den sozialen Medien veröffentlicht. „Wir wollen mit unserem Film den Menschen Mut machen, die vor uns liegende Zeit gemeinsam gut zu überstehen“, sagt die Physiotherapeutin Ramona Brandt, die im Clemenshospital das Training der Tänzerinnen und Tänzer übernommen hat. Elke Alaze hat die Tanzszenen in der Raphaelsklinik koordiniert. „Jetzt müssen alle zusammenhalten und die Corona-Regeln beherzigen, damit die Situation in den Kliniken nicht eskaliert. Auch darauf wollen wir mit dem Film hinweisen“, erläutert die Fachkrankenschwester. Die Idee zu den Filmen kam



Die Kollegen aus Heidhorn und Achatius feierten auf Tischen und Parkplätzen  
(mb/ce)

unabhängig voneinander aus der Mitarbeiterschaft der beiden Regionen. Dutzende Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Abteilungen – von der Pflege über die Küche bis zum Sicherheitsdienst – tanzen in dem Video nach den entspannten afrikanischen Rhythmen. Gedreht wurden die Szenen während der Mittagspause, nach Dienstschluss oder vor Dienstbeginn. ✕

Die Filme bei Youtube:

**Misericordia –**  
<https://youtu.be/XXmkQNAq4g>

**Münster –**  
[https://www.youtube.com/watch?v=\\_bRkXjZq6I](https://www.youtube.com/watch?v=_bRkXjZq6I)

## Kooperierende Lehrkrankenhäuser



PJ in Potsdam: Studierende der MHB absolvieren ihr internistisches Tertial in der Klinik für Innere Medizin unter fachlicher Supervision von Dr. Gesine Dörr, Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Klinik Foto: Stengl

**POTSDAM.** Die drei Verbund-Krankenhäuser der Christlichen Kliniken Potsdam – das Alexianer St. Josefs-Krankenhaus, das Evangelische Zentrum für Altersmedizin und die Oberlinklinik – sind seit Jahresbeginn 2021 kooperierende, akademische Lehrkrankenhäuser der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) in Neuruppin.

Als „kooperierendes Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Brandenburg“ beteiligen sich die Kliniken mit Darlehen beziehungsweise Stipendien an der Finanzierung der Studienbeiträge und wirken umfangreich an der Lehre mit. Darüber hinaus absolvieren die Medizinstudierenden in diesen Einrichtungen ihre Famulaturen oder Kliniktage. Ärzte der drei

Kliniken engagieren sich künftig in der Lehre und können außerdem aktiv im Prüfungsausschuss mitarbeiten. Studierende der MHB werden kontinuierlich unterstützt und gefördert.

So wird unter anderem die Ausbildung im Praktischen Jahr (PJ, elftes/zwölftes Fachsemester) ermöglicht.

Die Vorteile liegen klar auf der Hand: eine langfristige Bindung und Sicherung des ärztlichen Nachwuchses, die Beteiligung an Forschung und Lehre und damit Verbesserung der Versorgungsqualität für Patientinnen und Patienten, die Reputationssteigerung durch Beteiligung an Forschung und Lehre sowie durch die Schaffung der Möglichkeit zu Promotion und Habilitation für Ärzte des kooperierenden Klinikums. ✕ (bs)

## Traditionell fortschrittlich

Wohnbereiche des Ignatius-Lötschert-Hauses in Horbach erzielen bei Böhm-Rezertifizierung erneut Bestnoten



Das Team aus dem Ignatius-Lötschert-Haus freut sich über die erfolgreiche Rezertifizierung Foto: Archiv DGKK

**HORBACH.** Am 7. und 14. Oktober 2020 wurden die beiden Wohnbereiche St. Marien und St. Katharina des Ignatius-Lötschert-Hauses in Horbach erneut mit hervorragenden Prüfungsergebnissen nach dem Psychobiografischen Pflege-

wissenschaftlers Professor Erwin Böhm rezertifiziert.

Der kurz „Böhm-Modell“ genannte Pflegeansatz bedingt eine besondere Schulung der Pflegekräfte und ist mit einem hohen pflegerischen und materiellen Aufwand für die zertifizierten Einrichtungen verbunden. ✕ (mr)

## Worum geht's ...

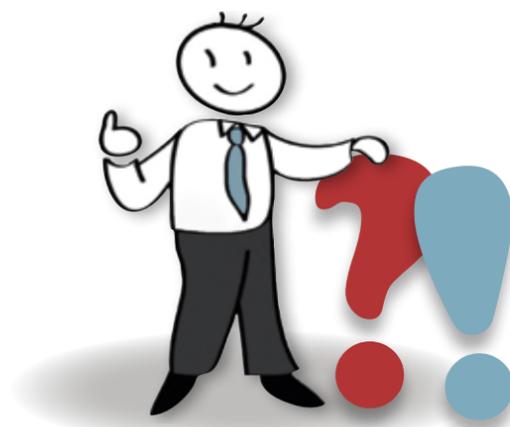
### ... AN CHRISTI HIMMELFAHRT?

Die Auferweckung Jesu von den Toten ist die Herzkammer des Christentums. Falls Jesus nicht auferweckt wurde, ist der christliche Glaube ziemlicher Unsinn, meinte schon der Apostel Paulus. Wenn wir wirklich verstehen wollen, weshalb es an Ostern für die Christen um Ganze geht, müssen wir uns mit der sogenannten „Himmelfahrt“ Jesu beschäftigen.

Die Christen feiern sie vierzig Tage nach Ostern unter dem Namen Christi Himmelfahrt. In diesem Jahr fällt das Fest auf den 13. Mai.

Nach dem Bericht der Evangelien ist Jesus seinen Jüngern nach seiner Auferweckung vierzig Tage lang erschienen. Dann sei er „in den Himmel“ aufgefahren und habe sich „zur Rechten Gottes“ gesetzt. Das ist nicht wörtlich zu verstehen.

Aber wie dann? In diesem Bekenntnis stecken zwei Feststellungen. Erstens: Jesus ist am Karfreitag wirklich gestorben. Er war tot und wurde begraben. Die immer wieder mal hervorgeholte Scheintod-These geht an der Realität vorbei. Die körperlichen Auswirkungen einer Geißelung und Kreuzigung sind derart desaströs, dass die betroffene Person schon erstere kaum überlebt hätte, geschweige denn letztere.



Zweitens: Die Jüngerinnen und Jünger Jesu waren überzeugt, dass eben dieser Jesus lebt, also von den Toten auferstanden ist. Aber sein neues Leben ist nicht die Fortsetzung des irdischen Daseins (etwa durch Wiederbelebung). Es ist eine andere Art von Leben, für das den Jüngerinnen und Jüngern damals und uns heute schlicht die Vorbilder oder Vergleichspunkte fehlen. Jesus hat in der Auferweckung eine Grenze überschritten, die wir Menschen aus eigener Kraft nicht überschreiten können: die Grenze zwischen Welt und Gott, zwischen vergänglichem und ewigem Leben. Eben das dokumentiert die Rede von der Himmelfahrt und vom Sitzen zur Rechten des Vaters.

Die Himmelfahrt Jesu ist also nicht einfach ein Anhängsel von Ostern, sondern drückt in bildhafter Weise aus, was an Ostern geschehen ist: Der Tote vom Karfreitag ist zu einem unvergänglichen Leben auferweckt worden. Das ist übrigens auch die Verheißung an alle, die an Jesus glauben (und andere mehr). Und genau deshalb feiern die Christen dieses Fest. ✕ (rs)

## Erfolgsgeschichte Aufnahmestation

**MÜNSTER.** Seit rund einem Jahr ist die Aufnahmestation 3A der Raphaelsklinik in Betrieb. Hauptsächlich chirurgische Patienten, die zur OP einbestellt sind, werden hier für den Eingriff vorbereitet, der qualifizierte Patientenbegleitdienst sorgt dann für den Transport zum Operationssaal.

Eine Sekretärin und eine Stationshilfe komplettieren das Team der 3A. Die chirurgischen Stationen sind auf diese Weise entlastet, das Team kann sich morgens besser um die zum Teil frisch operierten Patienten kümmern. Ein weiterer Vorteil für das Team



Das Team der Station 3A bei der Arbeit Foto: Bührke

der Aufnahmestation: Es gibt weder Nacht- noch Wochenenddienste.

Das Konzept kam so gut an, dass seit Mitte des vergangenen Jahres auch ambulante Patienten auf der Station 3A versorgt werden. ✕ (mw)

## Hörstel baut aus: Alexianer-Standort wird erweitert



Günter Engels (l.) und Martin Clemens beim Pressetermin mit dem Modell des Neubaus in Hörstel Foto: Echelmeyer

**HÖRSTEL.** Der traditionsreiche Sandsteinbau in der Krankenhausstraße in Hörstel begrüßt Besucher und Patienten zwar mit viel Charme und Geschichte, dennoch hat er als Klinikgebäude künftig ausgedient. Mit dem Neubau, der 2021 beginnen soll, werden nicht nur moderne Zimmer für Suchtpatienten geschaffen, sondern auch Raum für die psychiatrische Pflichtversorgung der Region, die den Alexianern in Hörstel unlängst zugesprochen wurde. Rund 70 Betten beherbergt der Neubau künftig, die Stationen werden nach Diagnosen eingeteilt. Der Altbau wird dann Verwaltungssitz, leicht geschwungen fügt

sich der Neubau dann harmonisch in das Gelände ein. Der Bauantrag wurde Anfang Januar 2021 gestellt. „Für uns war der Ausbau der Klinik ein logischer Schritt, denn die Bedarfe nach stationärer Versorgung psychiatrischer und psychosomatischer Patienten steigen“, weiß Günter Engels, Geschäftsführer der Alexianer St. Antonius GmbH. Zusätzlich werden eine Tagesklinik und eine Institutsambulanz künftig Platz haben, sodass Betroffene zwar die klinische Betreuung erfahren können, dennoch am Abend wieder in den eigenen vier Wänden sind. Die Ambulanz unterstützt dabei, den Alltag zu meistern. ✕ (ce)

## Mit dem Teaming Board durch die Corona-Zeit

Effiziente Kommunikation und Organisation während der Krise

**DESSAU/WITTENBERG.** Mit dem Teaming Board hatten die Alexianer-Krankenhäuser in Sachsen-Anhalt 2018 ein lösungsorientiertes Führungsinstrument eingeführt. Seitdem hilft es im Bereich Pflege, Informationen effizient weiterzugeben und Prozesse in der Patientenversorgung zu gestalten (die Alexianer Zeitung berichtete).

Während der Corona-Pandemie hat sich das Teaming Board für die koordinierte und reaktionsschnelle Kommunikation und Organisation bewährt. Dank täglicher stationsübergreifenden Absprachen, persönlich oder via Telefonschaltung, kann die Pflege kurzfristig auf Personalengpässe reagieren. Immer wieder wurden in den vergangenen Wochen Stationsmitarbeitende positiv auf Corona getestet und mussten sich in Quarantäne begeben. Entstandene Personallücken konnten durch die Unterstützung anderer Stationen kurzfristig geschlossen werden. Auch die

Umsetzung der Corona-Gesetzgebung ist häufiges Thema der Teaming-Board-Absprachen. „Wenn das Gesundheitsamt neue Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Situation fordert, müssen wir auf den Stationen schauen, wie wir diese konkret umsetzen können“, sagt Bereichsleiterin Sarah Pecher. Dabei fließen neben den Ideen der Pflegedirektion auch die Vorschläge der Stationsteams mit ein. Das Teaming Board steht in der Tradition des Lean Managements im Krankenhaus. Seine Struktur folgt einem Leitfaden mit vier Handlungsfeldern. Die beteiligten Mitarbeitenden besprechen diese nacheinander und fixieren ihre Ergebnisse schriftlich. Zu jedem Teaming Board gehört es, dass jeder Beteiligte ein positives Ereignis des Tages erzählt. So hielten die Mitarbeitenden im Corona-Jahr 2020 insgesamt knapp 20.000 erfreuliche Erlebnisse fest und versprühten ein wenig Optimismus in dieser sonst eher trüben Zeit. ✕ (fw)

## Erste MVZ-Praxis in Aachen

**KREFELD/AACHEN.** Seit Dezember 2020 betreiben die Alexianer eine psychiatrisch-psychotherapeutische Praxis als erste MVZ-Praxis in Aachen. Sie ist eine Zweigpraxis des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Tönisvorst, das zur Alexianer MVZ Krefeld GmbH gehört.

Die Praxis „Kaiserplatz“ befindet sich an der Wilhelmstraße mitten in Aachen. Ihr Angebot umfasst die Diagnostik und Therapie aller psychischen Störungen und Erkrankungen im Erwachsenenalter. Ärztlich besetzt ist die Praxis mit Dr. med. Christiane Jakob, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, zuvor im Alexianer

Krankenhaus Aachen tätig. „Als der Praxissitz in Aachen angeboten wurde, war es nicht möglich, die erforderlichen MVZ-Strukturen vor Ort in der geforderten Zeit zu installieren“, berichtet Privatdozent Dr. med. Michael Paulzen, Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer Krankenhauses Aachen. „Aber das ist im Schulterschluss innerhalb des Alexianer-Verbundes ja kein k.-o.-Kriterium“, freut sich Paulzen. „Dank der bestehenden Strukturen in Krefeld konnten wir die Praxis für die Alexianer gewinnen. Unser großer Dank gilt den Krefelder Kolleginnen und Kollegen.“ ✕ (mw)



Blick in die Praxis Foto: Wetzel

## Zwei Alexianer-Tageskliniken mit einmaligem Angebot

**KÖLN.** Am Alexianer-Standort Köln gibt es zwei neue Einrichtungen, die es so bisher in der Dommetropole noch nicht gab: Die Alexianer gingen erstmals mit einem Daily Care Center, einer Tagesklinik für Menschen mit erworbenen Hirnschäden zwischen 18 und 65 Jahren, sowie einer Tagesklinik für junge Erwachsene mit unterschiedlichen Diagnosen wie Depressionen, Psychosen, Angst- und Zwangsstörungen an den Start.

In beiden Einrichtungen wird ein zugeschnittenes Behandlungskonzept angeboten, um den Bedürfnissen der Patienten gerecht zu werden. Schon vor den jeweiligen Eröffnungsterminen war das Interesse für beide Einrichtungen groß. So wird im Fall des Daily Care Centers für Menschen mit erworbenen Hirnschäden eine bisher nicht ausgefüllte Lücke zwischen häuslicher und stationärer Versorgung geschlossen. „Im Fall der ersten Tagesklinik für junge Erwachsene ermöglicht die tagesklinische Behandlung den



Patienten, Diagnostik und Therapie im Umfang einer Krankenhausbehandlung zu nutzen und zeitgleich den Kontakt zum gewohnten sozialen Umfeld zu behalten“, beschreibt Dr. Heike Tinnfeld, die die medizinische Leitung der Tagesklinik innehat, die Vorteile des Angebotes. Beide Tageskliniken ergänzen das bei den Kölner Alexianern bereits vorhandene Angebot zur Unterstützung und Behandlung von jungen Menschen mit einer psychischen Erkrankung ebenso wie das zur Beratung und Hilfe für Menschen mit erworbenen Hirnschäden. ✕ (kv)

## Präzise Diagnostik mit neuen MRT-Geräten

**BERLIN.** Ende 2020 hat die Radiologie der Alexianer St. Hedwig Kliniken ein besonderes „Geschenk“ erhalten. Das St. Hedwig-Krankenhaus und das Krankenhaus Hedwigshöhe verfügen seit Dezember über neue Magnetresonanztomografen (MRT).

„Mit den neuen Geräten konnten wir unser Spektrum deutlich erweitern und die Bildgebung des Herzens als neuen Schwerpunkt etablieren“, sagt Professor Matthias Grothoff, Chefarzt des Radiologischen Instituts. Während das St. Hedwig-Krankenhaus über ein fabrikneues MRT-Gerät der neuesten Generation verfügt, wurde in Hedwigshöhe ein „Upgrade“ des bestehenden MRT durchgeführt.

Dabei wurden alle technischen Komponenten – bis auf den Magneten – ausgetauscht und auf den neuesten Stand gebracht. Neben der hochauflösenden, präzisen Diagnostik verkürzen sich auch die Untersuchungszeiten.



Neue MRT-Geräte in den St. Hedwig Kliniken



Fotos: oben: Sohn, unten: Thomas-Mundt

Und nicht nur ängstliche Patienten profitieren vom ausgeklügelten Beleuchtungskonzept und einem künstlichen Himmel. ✕ (stm)

## Krankenhausbetrieb in Tönisvorst wurde eingestellt

Alexianer bleiben der Apfelstadt treu und entwickeln Gesundheitsstandort weiter



Das „Gesicht“ des Gesundheitswesens der Apfelstadt bleibt erhalten. Die Alexianer entwickeln den Gesundheitsstandort Tönisvorst konsequent weiter. Foto: Archiv

**TÖNISVORST.** Mit dem Jahreswechsel 2020/2021 musste der stationäre Krankenhausbetrieb mit 55 Betten Innere Medizin und sieben Betten Chirurgie eingestellt werden. Damit gibt es in Tönisvorst nun kein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mehr.

Bereits 2018 musste die Notaufnahme aufgegeben werden. Die bundeseinheitlichen Vorgaben an eine stationäre Notfallversorgung wurden damals so

erweitert, dass kleine Krankenhäuser diesen nicht mehr gerecht werden konnten. Ohne die entsprechenden Leistungsangebote war es letztlich aussichtslos, qualifiziertes und engagiertes Krankenhaus-Fachpersonal in Tönisvorst nach zu besetzen. Gleichzeitig stehen die Alexianer zum Standort Tönisvorst, den sie mit den ambulanten medizinischen Angeboten, der stationären Rehabilitation und der Seniorenhilfe weiterentwickeln werden. ✕ (fj)

## Agamus baut Netz weiter aus

WLAN für Seniorenpflegeeinrichtungen

**BERLIN.** In den vergangenen Jahren hat das Land Berlin den Ausbau für das kostenlose WLAN für Patientinnen und Patienten gefördert. Das Förderprogramm wurde flächendeckend und erfolgreich durch die Alexianer Agamus GmbH im St. Hedwig-Krankenhaus, im Krankenhaus Hedwigshöhe und im St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee umgesetzt und eingeführt.

Seit fast einem Jahr dominiert die Sars-CoV-2-Pandemie in den Pflegebereichen in ganz besonderem Ausmaß den Arbeitsalltag. So wurde nun auch ein Förderprogramm für die Nachrüstung des WLAN zur Digitalisierung in ambulanten und stationären Einrichtungen ins Leben gerufen. Britta Schmidt, Geschäftsführerin der Alexianer Seniorenpflegeeinrichtungen, ist darauf aufmerksam geworden und hat Agamus beauftragt, das Projekt umzusetzen.

Im Juni/Juli 2020 traf die Elektroabteilung die Vorbereitungen für alle fünf Einrichtungen, prüfte technische Gegebenheiten und Voraussetzungen,

sichtete und bewertete Pläne, stimmte die Planungen ab, holte Angebote ein und führte Bestellungen aus, sodass Ende des vergangenen Jahres erste Lieferungen zu verbauender Elemente erfolgen konnten.

Zum Schutz der Senioren und in Anbetracht der aktuellen Situation werden in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung, den Pflegedienstleitungen der einzelnen Einrichtungen und der Conciliamus die Arbeiten Stück für Stück vorangetrieben. Die Umsetzung soll in der ersten Jahreshälfte 2021 abgeschlossen werden.

Der Einsatz neuer Technologien verspricht eine spürbare Arbeitserleichterung für die Pflegekräfte, darunter zum Beispiel mehr Flexibilität, die Entbürokratisierung der Pflegedokumentation und eine verbesserte Zusammenarbeit mit Ärzten sowie innerhalb der Pflegeeinrichtungen. Somit bleibt mehr Zeit für die Pflegebedürftigen und deren Versorgung. Die WLAN-Technologie wird auch in den Aufenthaltsbereichen für die Bewohner ausgebaut. ✕

Claudia Weiße  
Sekretariat Bau und Technik  
Alexianer Agamus GmbH

## Adipositaszentrum am St. Martinus-Krankenhaus wird Referenzzentrum

**DÜSSELDORF.** Im Juli 2020 erhielt Dmitrij Dajchin, Leiter des Zentrums und Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie, die Höherstufung zum Referenzzentrum in der Adipositas- und metabolischen Chirurgie.

Verliehen wurde das Siegel durch die unabhängige „Deutsche Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie“. Damit zählt das Zentrum zu den ausgewiesenen Spezialisten in der Behandlung von Menschen mit Fettsucht, Fettleibigkeit und starkem Übergewicht zwischen Bonn und der Region Niederrhein.

Der Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie und Proktologie ist sehr erfahren in der Behandlung von allgemein-chirurgischen und Adipositas-Patienten. Gemeinsam mit dem Leitenden Oberarzt Dr. Peter Kirchmeyer, Oberarzt Dr. Cédric Demtrö-



Ausgezeichnet: Chefarzt Dmitrij Dajchin (Mitte) und sein Team der Adipositas-Chirurgie. Foto: Poensgen

der und dem plastischen Chirurgen Dr. Alexander Stoff führt er jährlich mehr als 400 bariatrische Eingriffe und Wiederherstellungsoperationen nach Gewichtsabnahme durch. Zu den Versorgungsleistungen gehören die Magenbypass-Operation und die Schlauchmagenbildung zur Behandlung von krankhaftem Übergewicht sowie Revisions- und Redo-Eingriffe (Umwandlungsoperation).

2012 wurde das Zentrum erstmals zertifiziert und seitdem regelmäßig erfolgreich rezertifiziert. ✕ (bw)

**ARNSBERG.** Im Klinikum Hochsauerland stehen die Weichen auf Zukunft. Ein neues Team, eine neue hochmoderne Angiografieanlage, effiziente Diagnostik sowie kathetergestützte Behandlungsmethoden: Die Klinik für Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie hat sich neu aufgestellt und ermöglicht neue Therapieoptionen – beispielsweise bei Schlaganfällen, Hirnblutungen, chronischen Schmerzen und Krebserkrankungen.

#### CHEFARTZ IST EXPERTE FÜR INTERVENTIONELLE THERAPIEN

Dr. med. Alexander Ranft ist seit Juni 2020 Chefarzt der Klinik für Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie am Standort St. Johannes-

## Neue Klinik für Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie im HSK

Hospital in Arnsberg-Neheim. Er verfügt über eine besondere Expertise in der interventionellen Therapie von Schlaganfällen sowie von Gefäßaussackungen im Gehirn (zerebrale Aneurysmtherapien). Auch in der Bildgebung von Erkrankungen des zentralen Nervensystems bringt Dr. Ranft eine hohe Expertise mit.

#### BREITES SPEKTRUM IM REGELBETRIEB ETABLIERT

Der neue Chefarzt und sein Team haben seither unter anderem die Schlaganfalltherapie im Klinikum und



Privatdozent Dr. Armin Buss (l.), Chefarzt der Klinik für Neurologie, und Dr. Alexander Ranft, Chefarzt der Klinik für Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie, vor der neuen Zweiebenen-Angiografieanlage  
Foto: Klinikum Hochsauerland

in der Region um die Möglichkeit der kathetergestützten Entfernung eines schlaganfallauslösenden Blutgerinn-

sels im Kopf (zerebrale Thrombektomie) erweitert.

Dr. Ranft machte deutlich, dass das Versorgungsspektrum der Klinik weit über die Schlaganfallversorgung hinausgehe. Als weitere wesentliche Versorgungsangebote benannte er neben der Diagnostik auch das minimalinvasive Verschließen von Gefäßaussackungen im Gehirn, sogenannte zerebrale Aneurysmen, allgemeine onkologische Interventionen bei gefäßreichen Tumoren sowie die minimalinvasive Behandlung von Gefäßverengungen im Kopf- und Halsbereich. ✕ (rb)

## Radiologie 2.0 in Weißensee

**BERLIN.** Nach der Übernahme der MRT-/CT-Praxis am Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee durch Dr. med. Dietmar Trautmann Mitte 2018 wurden umfassende Modernisierungsmaßnahmen geplant und bis Ende 2020 durchgeführt. Neben der Neuinstallation eines Großgerätes lag der Schwerpunkt auf der Schaffung einer zeitgemäßen IT-Infrastruktur. So wurden ein innovatives Patienten-

bildarchiv, eine digitale Patientenkartei sowie ein hochmodernes Informationssystem in Betrieb genommen. Schlüsselprojekte im Sinne einer umfassenden Digitalisierung, von der Patientinnen und Patienten sowie deren behandelnde Ärzte unmittelbar profitieren, waren die Implementierung eines Zuweiser- und eines Patientenportals sowie die Einbindung von KI (künstlicher Intelligenz) in die radiologische Diagnostik.

„Ein weiterer Schritt in die Zukunft der Radiologie und eine wichtige Schnittstelle der neuen IT-Infrastruktur ist die Inbetriebnahme des Zuweiserportals Vue Motion von Philips Carestream. Vue Motion ist eine per SSL-gesicherte Webapplikation, die von jedem beliebigen Standort aus beziehungsweise über unterschiedliche Endgeräte, also PC, iPad oder Mobiltelefon, mit einem aktuellen Webbrowser aufrufbar ist. Die Installation einer speziellen Software ist nicht erforderlich“, erklärt Dr. med. Dietmar Trautmann, Ärztlicher Leiter und Praxisinhaber der MRT-/CT-Praxis am Alexianer St. Joseph-Krankenhaus. So hat der zuweisende Arzt einen direkten Online-Zugriff auf die aktuellen radiologischen Bilder und das Bildarchiv seiner Patienten sowie auf die entsprechenden Befunde. „Der Zuweiser hat somit die Möglichkeit, das Bildmaterial, einschließlich des Befundes, noch vor dem zur Auswertung der radiologischen Untersuchung geplanten Arztgespräch zu sichten und auszuwerten“, führt Trautmann weiter aus.

#### RADIOLOGISCHES ZUWEISER-PORTAL WIRD DURCH PATIENTENPORTAL ERGÄNZT

Ähnlich anwenderfreundlich funktioniert das Patientenportal MyVue, über das Patienten eine Zugriffsmöglichkeit auf ihre radiologischen Bilder haben. So kann der Patient seine Bilddaten selbst verwalten, sie bei Bedarf abspeichern oder verschiedenen Ärzten den Zugriff ermöglichen, beispielsweise für eine



Volldigitalisierte MRT-/CT-Praxis am Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee  
Foto: Neuling

Zweitmeinung. Auch hier erfolgt der Zugriff über einen aktuellen Webbrowser mittels der SSL-gesicherten Web-Applikation, ohne komplizierte Installation oder die Notwendigkeit des Downloads einer Software.

Die Implementierung von KI (künstlicher Intelligenz) stellt eine weitere Komponente der Modernisierung und damit eine zukunftsorientierte Transformation der Radiologie dar.

„Unbestreitbar wird der Einsatz von KI in den kommenden Jahren enorm an Bedeutung gewinnen. Unsere Praxis ist hier schon jetzt dabei“, so der Radiologe. „Wir arbeiten mit einem KI-basierten Tool für die quantitative Neuro-Magnetresonanztomografie. Die von Mediaire, einem 2018 in Berlin gegründeten Start-up, entwickelte Software mdbrain ermöglicht die Quantifizierung des Hirnvolumens sowie die Detektion und Messung und damit die Objektivierung entzündlicher Veränderungen des Gehirns. Auf diese Weise lassen sich unter anderem neurodegenerative Erkrankungen wie beispielsweise Morbus Alzheimer früh erkennen. Zudem erleichtert der KI-Einsatz die Verlaufsbeurteilung chronischer entzündlicher ZNS-Erkrankungen wie der Multiplen Sklerose“, erklärt Trautmann. ✕ (ekbh)

## Neubau einer Tagesklinik in Erkelenz



Frontansicht der neuen Tagesklinik  
Grafik: Sommer Baustatik GmbH

**ERKELENZ.** Im Juni 2020 hat die Katharina Kasper ViaNobis GmbH mit dem Bau einer neuen Tagesklinik in Erkelenz begonnen. Die alten Räumlichkeiten entsprachen nicht mehr den aktuellen Anforderungen.

Das neue Gebäude gehört mit seiner Passivbauweise zu einer der 100 anerkannten Klimaschutzsiedlungen des Landes NRW. Mit seiner innenstadtnahen Lage ist eine gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Nahverkehr wie mit dem PKW gewährleistet.

Die Fertigstellung des dreigeschossigen Neubaus mit rund 2.500 Quadratmetern Nutz- und Verkehrsflächen ist

für Ende 2021 geplant. Mit dem Neubau wird weiterhin eine wohnortnahe tagesklinische sowie ambulante Versorgung durch die psychiatrische Institutsambulanz sichergestellt.

#### ZWEI SCHWERPUNKTE

Das gerontopsychiatrische Zentrum macht älteren Menschen in Erkelenz und Umgebung ein Beratungs- und Therapieangebot. Ziel ist es, die Lebensqualität trotz einer psychischen Alterserkrankung zu erhalten, zu fördern oder wiederherzustellen.

Das psychotherapeutische Zentrum, als zweiter Schwerpunkt, richtet sich an Patienten ab dem 18. Lebensjahr, die sich aufgrund einer akuten Belastung, durch anhaltenden Stress oder auch durch länger zurückliegende Ereignisse in einer Krise befinden. ✕

Martina Flügel  
Unternehmenskommunikation & Marketing  
Katharina Kasper ViaNobis GmbH

## Großer Schritt in der weiteren Digitalisierung

Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld führt vollelektronische Patientenakte ein

**KREFELD.** Im November 2020 hat das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld mit der Einführung der voll-elektronischen Patientenakte auf der Station M3 begonnen. Ein zentrales Projektteam – bestehend aus Vertretern von Apotheke, Informationstechnologie, Pflege und Qualitätsmanagement – hat die Einführung federführend begleitet.

Das System wurde zunächst vorbereitet und auf die Strukturen und Prozesse auf der interdisziplinären Wahlleistungsstation mit internistischen und neurologischen Patienten angepasst. Anschließend sorgten aufwendige



Andrea Dickmann, Leiterin der Station M 3, bespricht mit Fabian Baumgardt, Apotheker des Krankenhauses Maria-Hilf und maßgeblich am Projekt beteiligt, Verbesserungsmöglichkeiten am Stationsystem Foto: Jeziński

Anwenderschulungen für die praktische Umsetzung in der Routine auf der Pilotstation. Dr. Kathrin Batzill, Leiterin des Klinischen Prozessmanagements,

sagt: „In bemerkenswert unaufgeregter Weise ist mit sehr hohem persönlichen Engagement ein Riesenschritt in Richtung Digitalisierung getan worden.“ Mitten in den besonders herausfordernden Zeiten der Corona-Pandemie sei es gelungen, die elektronische Patientendokumentation (PTC) und die Medikations-Entscheidungsunterstützung (ORME) erfolgreich einzuführen. Das Projektteam hat sich zum Ziel gesetzt, bis Jahresende 2021 alle somatischen Abteilungen aufzuschalten und kontinuierlich zu betreuen. ✓

Tim Heller  
Leiter Zentralapotheke  
Alexianer Krefeld GmbH



Dr. Markus Graf Foto: Wiegmann

## Neuausrichtung

Unfallchirurgie und Orthopädie unter neuer chefärztlicher Leitung

**KREFELD/DÜSSELDORF.** Für das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld und das St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf konnte Dr. Markus Graf für die chefärztliche Leitung der Unfallchirurgie und Orthopädie gewonnen werden.

Der Experte startete im Februar 2021 in Krefeld, um hier mit dem Unfallchirurgen Oliver Neuhaus und dem Orthopäden Dr. Peter Mann das komplexe Gebiet mit der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie, Hand- und Wiederherstellungschirurgie weiterzuentwickeln.

Seit dem 1. März 2021 steht er auch in Düsseldorf in der Verantwortung für diese Fachgebiete, als Nachfolger von Dr. Wolfgang Court, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. ✓ (ff)

effiziente und nachhaltige Strom- und Wärmeversorgung mit in das Team der Agamus. ✓

Anita Peter  
Marketing und Unternehmensorganisation  
und Stabstelle der Geschäftsführung  
Alexianer Agamus GmbH

## Agamus nun offiziell Energieversorger

**BERLIN.** Die Alexianer Agamus GmbH hat sich zum Ende des vergangenen Jahres als Energieversorgungsunternehmen (EVU) eintragen lassen. Sie erfüllt damit alle notwendigen Anforderungen, um zukünftig alle Standorte mit Strom und Gas versorgen zu können.

Kurzfristig können mit der internen Energiebeschaffung Kosten gesenkt und zunehmend Preisvorteile durch einen gemeinsamen Energieeinkauf erzielt werden. Mit dem Energiemanagement wird eine Ausrichtung hin zu einer nachhaltigen und effizienten Energieversorgung verfolgt, die einzelne Projekte an den Standorten



Konstantin Radloff freut sich darauf, im Alexianer-Verbund eine zukunftsfähige Energieversorgung weiter voranzubringen und die Zusammenarbeit der Standorte auch im Bereich Energie zu fördern Foto: Peter

unterstützt und bei der Umsetzung begleitet. Nach aktuellen Daten des statistischen Bundesamtes bilden Energiekosten verhältnismäßig zwar

nur einen kleinen Teil aller Kosten in Krankenhäusern und im Gesundheitsbereich, dennoch fallen jährlich mehr als 4.000 Euro pro Krankenhausbett an. Mehr als die Hälfte davon ist auf Strom, weitere 20 bis 30 Prozent sind auf die Wärmeversorgung zurückzuführen. Dies bietet große Potenziale.

Als zentraler Ansprechpartner steht Konstantin Radloff seit Beginn des Jahres 2021 für alle Fragen und Anregungen rund um das Thema Energie zur Verfügung. Als neuer Mitarbeiter bringt er – aus seiner vorherigen Tätigkeit als Projektingenieur – Erfahrungen aus dem Bereich



Anneliese Gräber und Ute Scheid vor der Tagespflege in Selters Foto: Roesler

**SELTERS.** Tagespflegeeinrichtungen stellen für pflegebedürftige Senioren eine Möglichkeit dar, Pflege- und Betreuungsangebote zu nutzen, ohne stationär in eine Senioreneinrichtung zu ziehen.

Welche therapeutische Wirkung das Angebot auf die Gäste der Tagespfle-

ge hat und wie positiv die Tagespflege auch auf das Verhältnis zwischen den Gästen und ihren Angehörigen wirken kann, berichteten Anneliese Gräber (92) und ihre Tochter Ute Scheid (67) im gemeinsamen Gespräch.

Ute Scheid erinnerte sich, wie schwer die Verantwortung auf ihr lastete, als immer deutlicher wurde, dass ihre Mutter den Alltag nicht mehr alleine bewältigen konnte. „Ich bin in so eine Depression gerutscht“, gab sie zu. „Ich kann alles organisieren, aber bei einigen Sachen bin ich dann auch überfordert.“ Gerade der pfle-

gerische Aspekt habe ihr große Sorgen bereitet: „Ich kann nicht pflegen. Würde ich es versuchen, würde meine Mutter darunter leiden und ich mit ihr.“

Deutlich entspannter sei ihr Verhältnis, seit ihre Mutter das Tagespflegeangebot in Selters nutze, verriet Ute Scheid. Und auch Anneliese Gräber konnte Gutes über ihre Tagespflegeaufenthalte berichten: „Ich bin zufriedener. Ich leiste noch was. Auch für mich und das ist gut! Ich mag die Leute, die hier sind und auch die Mitarbeiter machen das gut.“

Anneliese Gräbers Leidenschaft ist das Kochen. In der Tagespflege kann sie unter anderem an verschiedenen Koch- und Backangeboten teilnehmen und bei der Vorbereitung des Mittagstisches unterstützen.

In Selters haben Mutter und Tochter die Unterstützung gefunden, die sie suchten. Die anfängliche Scheu vor Pflegeeinrichtungen haben beide verloren. ✓ (mr)

Das komplette Interview können Sie nachlesen unter: [www.st-franziskus-selters.de/tagespflege](http://www.st-franziskus-selters.de/tagespflege)

## Was kann Tagespflege leisten?

Fragen an Mutter und Tochter in der Tagespflege St. Franziskus in Selters

## Autologe Stammzelltransplantation erfolgreich im HSK etabliert

**MESCHEDE.** Erstmals wurde am Klinikum Hochsauerland eine Stammzelltransplantation durchgeführt.

Wegen starker Rückenschmerzen wandte sich Wolfgang S. an einen befreundeten Mediziner. Dieser stellt einen Bruch des achten Rückenwirbels und schlimmer noch als Ursache ein Multiples Myelom (Knochenmarkkrebs) fest. Nach Stabilisierung

des Wirbels wird der 50-Jährige zur heimatnahen Behandlung seiner Krebserkrankung nach Meschede überwiesen.

Von Dr. Mohammad-Amen Wattad, Chefarzt und Direktor der Klinik für Hämatologie, Onkologie, Palliativmedizin und Stammzelltransplantation, und seinem Team wird Wolfgang S. gründlich untersucht. Die Diagnose



Elisabeth Lange, geschäftsführende Oberärztin sowie Dr. Mohammad-Amen Wattad, Chefarzt und Klinikdirektor, verfügen über langjährige Erfahrung in der Stammzelltransplantation  
Foto: Klinikum Hochsauerland

Multiples Myelom bestätigt sich. Eine hochdosierte Chemotherapie mit anschließender Stammzelltransplantation soll die Erkrankung zum Stillstand bringen. Um die Symptome zu lindern und die Tumormasse soweit wie möglich zu reduzieren, erhält Wolfgang S. zunächst eine Induktionstherapie.

Über fünf Monate werden in mehreren Zyklen neueste Chemo- und Immuntherapeutika verabreicht. Danach hat sich sein Gesundheitszustand deutlich verbessert. Der Krebs ist zurückgedrängt, doch noch nicht überwunden. Dies soll die folgende autologe Stammzelltransplantation leisten. Dazu werden S. zunächst körpereigene Stammzellen entnommen und bei minus 196 Grad Celsius tiefgefroren. Nach zweiwöchiger häuslicher Erholung begann dann die eigentliche Transplantationsphase mit einer Hochdosis-Chemotherapie. Das Knochenmark und damit auch die darin vorhandenen Krebszellen wurden so zerstört. Am dritten Tag wurden die zuvor entnommenen Stammzellen verabreicht. Sie sollen das zerstörte Knochenmark wieder aufbauen. Wolfgang S. konnte das Krankenhaus circa zwei Wochen nach der Stammzelltransplantation wieder verlassen. „Ich bin viel draußen, gehe mit dem Hund spazieren. Habe auch schon vorsichtig wieder angefangen zu arbeiten“, freut er sich. ✗ (rb)

## Pflegebedürftig, aber doch aktiv sein

Mit der MemoreBox geistige und körperliche Fähigkeiten fördern

**MÜNSTER.** In Kooperation mit der Firma Retro Brain und den Pflegekassen haben die Alexianer für elf ihrer Senioreneinrichtungen eine sogenannte MemoreBox angeschafft.

Die MemoreBox ist eine Videospieldattform, die über Gesten verschiedene computerbasierte Trainingsprogramme lebensnah steuern kann. Eine Spezialkamera nimmt die Körperbewegungen auf und überträgt diese in das Programm auf das TV-Gerät. So können Senioren nach Anschluss an den handelsüblichen Fernseher zum Beispiel Kegeln oder Motorradfahren. Beim virtuellen „Kegeln“ ist beispielsweise nur eine leichte Arm-



Viel Spaß bei der spielerischen Physiotherapie  
Foto: retrobrain

und Körperbewegung notwendig, um die Kugel auf die Kegelbahn in die Vollen zu „werfen“. Beim Motorradfahren brauchen die Senioren nur das Gewicht verlagern – ob im Stehen am Rollator oder sitzend im Rollstuhl.

Beim „Briefträger-Spiel“ muss beim virtuellen Fahrradfahren der Brief-

kasten durch zielgerichtete Armbewegungen erreicht werden. Hierbei werden vor allem die Beweglichkeit und das Gleichgewicht trainiert.

„Was viele als eine Art Zocken verstehen, verfolgen die Einrichtungen mit der MemoreBox als therapeutischen Ansatz. Diese Art der Physiotherapie bringt den Bewohnern zugleich eine Menge Spaß. Zudem wird das gemeinschaftliche Erlebnis gefördert“, sagt Dr. Martina Klein, Leitung Referat Fundraising der Alexianer GmbH. Dr. Klein hat die Idee in Kooperation mit Britta Schmidt, Geschäftsführerin Senioreneinrichtungen Berlin, im Rahmen des Fundraisings umgesetzt. ✗ (tk)

## 10 JAHRE ST. ALEXIUS-STUBE

**AACHEN.** Die St. Alexius-Stube der Aachener Alexianer ist eine Suppenküche und Anlaufstelle für bedürftige und wohnungslose Menschen. „Eigentlich“ hätte die St. Alexius-Stube 2020 ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert, denn am 13. April 2010 öffnete sie zum ers-

ten Mal ihre Türen. In der Corona-Krise aber war an eine Jubiläumsfeier bislang nicht zu denken. Wichtiger ist es, die Versorgung der Gäste auch in der Krise sicherzustellen. Deshalb arbeitet der Mittagstisch für Bedürftige derzeit „to go“ und gibt (selbstverständlich unter Einhaltung aller behördlichen Vorgaben) montags, mittwochs und freitags

kostenlos Lunchbeutel und ein Getränk aus, dienstags und donnerstags statt der Lunchbeutel eine warme Suppe oder einen Eintopf. Gestartet wurde die St. Alexius-Stube durch die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder, die das Sozialprojekt, das sich außerdem über Spenden freut, auch heute noch maßgeblich finanziert. ✗ (mw)

## Wir nehmen Abschied

Pater Georg Mießen OSB, \*10.03.1937 † 24.02.2021

**AACHEN.** Mit großer Trauer setzen wir Sie über den Tod unseres langjährigen Seelsorgers Pater Georg Mießen OSB in Kenntnis. 33 Jahre lang wirkte er bei den Alexianern in Aachen und lebte im dortigen Alexianerkloster.



Auch nach seinem offiziellen Ausscheiden im Sommer 2019 blieb Pater Georg für viele ein wichtiger Ansprechpartner. Pater Georg war nicht nur einfach da für alle, die seinen

Zuspruch benötigten: Er lebte mit uns und unter uns. Den Brüdern der Alexianer-Ordensgemeinschaft war er Mitbruder. In der Nacht des 24. Februar hat der Herr Pater Georg zu sich gerufen.

Für viele von uns sind die Aachener Alexianer ohne ihn, seinen Humor, seine Menschenliebe, seine Herzlichkeit und sein offenes Ohr kaum vorstellbar. Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeiter, Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten – Pater Georg fand für alle Menschen, denen er begegnete, in jeder Situation die richtigen Worte.

Sein Tod erfüllt uns mit großer Trauer. Gleichzeitig sind wir dankbar, dass wir Pater Georg kennen und ein langes Stück Lebensweg mit ihm gemeinsam gehen durften.

Wir werden Pater Georg nicht vergessen. Wir sind dankbar für die vielen Jahre, die er in unserer Mitte war, und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. ✗

Für die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder  
Bruder Nikolaus Hahn CFA, Konventoberer  
Für die Alexianer Aachen GmbH  
Martin Minten, Regionalgeschäftsführer

### NACHRUFE

„Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man nicht durch den Tod verlieren.“

Johann Wolfgang von Goethe

✦ **Mathias Berger**  
Sozialarbeiter  
Katharina Kasper  
ViaNobis GmbH

✦ **Bärbel Telli**  
Stationshilfe  
Krankenhaus Maria-Hilf,  
Krefeld

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

# Jetzt wird für die **Gesundheit** „geschaufelt“

Spatenstich für das Gesundheitszentrum am Augustahospital



Ein ganz besonderer Spatenstich in Corona-Zeiten: Um Kontakte zu reduzieren, wurden die Partner jeweils zeitversetzt zum symbolischen Spatenstich eingeladen. V. l. n. r.: Regionalgeschäftsführer der Alexianer Misericordia GmbH Hartmut Hagmann, Bürgermeister Michael Carbanje, Inhaber der Glocken-Apotheke Daniel Schmidt, Kaufmännischer Direktor des Augustahospitals Sebastian Lasczok, Ärztin Stefanie Schweckhorst und ihr Ehemann Roland Schweckhorst der Gemeinschaftspraxis Katzer/Schweckhorst, Inhaber der Praxis für Physiotherapie Herco Schreurs und erneut Hartmut Hagmann

Foto: Müggenborg

**Das Augustahospital und die Alexianer Misericordia GmbH planen in Anholt ein modernes, großzügiges Gesundheitszentrum. Mit einem coronakonformen Spatenstich ist nun offiziell der Neubau des Gebäudes gestartet.**

Ohne belegte Brötchen und Getränke für die zukünftigen Mieter sowie Bürgermeister Michael Carbanje, dafür aber mit Abstand, Schutzmaske und Hygienemaßnahmen bezeichnet Sebastian Lasczok, Kaufmännischer Direktor des Augustahospitals, in seiner Spatenstichrede die gesundheit-

liche Versorgung als unverzichtbar für die Lebensqualität einer Gemeinde.

„Der Spatenstich ist ein wichtiger Meilenstein für die Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung in und um Isselburg. Das große Interesse und die bereits zum Spatenstich mehr als 80 Prozent vermieteten Flächen sprechen für sich“, so Lasczok.

### REPRÄSENTATIVES GEBÄUDE

Auf einer Fläche von gut 760 Quadratmetern entsteht ein repräsentatives Gebäude direkt am Parkplatz des Augustahospitals. Der Parkplatz wurde

im vergangenen Jahr bereits auf 127 Stellplätze erweitert. Zusätzlich entstehen neun weitere Stellplätze. Die neue Schrankenanlage verhindert den Durchgangsverkehr und dient somit zur Sicherheit der Patienten, Mitarbeiter und Besucher. Das Parken ist weiterhin kostenlos.

Der Neubau wird über eine Nutzfläche von rund 1.120 Quadratmetern auf drei Etagen verfügen. Das Erdgeschoss teilen sich künftig die Gemeinschaftspraxis Katzer/Schweckhorst und eine Dependence der Isselburger Glocken-Apotheke. Im ersten Ober-

geschoss wird die Physiotherapie-Praxis von Herco Schreurs einziehen. Außerdem ist noch etwa 100 Quadratmeter Platz für eine weitere Praxis. Im zweiten Obergeschoss zieht der Issel Pflegedienst des Augustahospitals mit einer neuen Tagespflege ein, für die 15 Pflegeplätze vorgesehen sind. Die Deutsche Fernsehlotterie fördert die Errichtung der Tagespflege mit 300.000 Euro. Insgesamt werden gut fünf Millionen Euro in das Projekt investiert. Die Fertigstellung des gesamten Gesundheitszentrums ist für Anfang 2022 geplant. ✗ (mü)

# Brieffreundschaften in besonderen Zeiten

Vorweihnachtliche Grüße für die Clemensschwwestern

**Große Freude herrschte bei den Clemensschwwestern im Maria-Ludwig-Stift Dülmen. Grund dafür war die unverhoffte Weihnachtspost, die die Ordensfrauen erreicht hat. Die Klasse 2c der Ambrosius-Schule in Ostbevern hatte sich im Religionsunterricht gefragt: Wie ist es eigentlich, alt zu sein?**

Schnell kamen verschiedene Ideen zusammen, auch wenn sich die Kinder nicht direkt einig waren, ab wann man eigentlich so richtig alt ist. Passend zum Advent hatten die Kinder dann mit ihrer Klassenlehrerin intensiv darüber nachgedacht, wie man älteren Menschen eine Freude machen kann. Wie schwierig der Alltag während der Corona-Pandemie gerade für Seniorinnen und Senioren ist, das wissen die Kinder nämlich nur zu gut. Auch für sie ist es derzeit fast unmöglich, unbeschwerte Stunden mit ihren



Für viel Freude sorgten die liebevoll gestalteten Postkarten der Schülerinnen und Schüler der Ambrosius-Schule in Ostbevern

Foto: Manke

Großeltern zu verbringen. Da kam die Idee einer adventlichen Postkartenaktion gerade recht, zumal die Kinder im zweiten Schuljahr ja lernen, Schritt für Schritt ihre Fähigkeiten im

Schreiben zu verbessern. So war ein bunter Haufen selbstgemalter Karten und liebevoller Grüße zusammengekommen. Da an der Coesfelder Straße bekanntlich nicht einfach nur

„normale“ alte Menschen, sondern Ordensschwwestern wohnen, konnten die Kinder auf diesem Weg auch noch etwas über das Ordensleben erfahren und so eine neue Welt entdecken, die vielen eher fremd und unbekannt war.

Die kurzen Texte der Schülerinnen und Schüler sprudelten nur so vor Neugierde und Interesse. So wollte eine Schülerin wissen, was die Ordensfrauen denn in ihrer Freizeit machen, wenn sie mal gerade nicht beten oder in die Kirche gehen?

Nachdem die Post im Maria-Ludwig-Stift eintrudelte, machten sich die beschenkten Schwestern an die Arbeit, um den Kindern bis zum Weihnachtsfest eine Antwort zu schreiben und mehr über sich und ihr Leben zu verraten. Vielleicht werden auf diesem Weg ja auch einige längerfristige Brieffreundschaften entstehen. ✗ (jk)

## Die Kette frühzeitig unterbrechen



Olaf Gehrke (l.) und Marion Feyer (r.) vom Containment-Team Foto: Bührke

Um die Corona-Pandemie in den Griff zu bekommen, ist ein Faktor von großer Bedeutung: die möglichst lückenlose Verfolgung der Infektionskette. Um dies im Clemenshospital und in der Raphaelsklinik zu gewährleisten, wurde das fast zwanzigköpfige Containment-Team ins Leben gerufen.

Das Team der Krankenhaushygiene wird hierbei unterstützt von weiteren Mitarbeitern aus dem ärztlichen und pflegerischen Dienst sowie der Verwaltung. Wird eine Infektion unter den Klinikmitarbeitern oder Patienten bekannt, nimmt ein Mitglied des Con-

tainment-Teams Kontakt auf. Die Kontaktlisten kommen von den Stationen oder direkt von den Betroffenen, die aufgelisteten Personen werden von Ärzten kategorisiert. Die Teammitglieder sind befugt, Daten aufzunehmen, Fragen zur Intensität des Kontaktes zu stellen und Abstrichtermine im Abstrichraum vorzugeben.

Zwischen zwei und 50 Kontaktpersonen werden dem Team pro Fall gemeldet. „Wir müssen sehr akribisch vorgehen. Ein Gespräch am Telefon dauert rund 15 Minuten“, wie Olaf Gehrke vom Containment-Team berichtet.

„Ein neuer Fall poppt ja auch nicht unbedingt morgens um 8.00 Uhr auf, oft erfolgen die Meldungen am Wochenende. Für diese Fälle haben wir einen Rufbereitschaftsdienst.“ ✕ (mb)

## Musikalische Spende kommt von Herzen

Gerade in dieser schweren Zeit und von jeher zur Weihnachtszeit kann Musik auf besondere Weise die Herzen berühren. Die Freude der Bewohner und Mitarbeiter des Maria-Ludwig-Stifts in Dülmen über den von der Heilig-Kreuz-Kirchengemeinde Münster gespendeten Yamaha-Flügel ist entsprechend groß.

Vermittelt haben die musikalische Spende die Domfreunde Münster. Das Transportunternehmen Geuer International aus Senden ließ es sich nicht nehmen, die wertvolle Fracht nach Dülmen zu transportieren. Das Maria-Ludwig-Stift in Dülmen ist eine Seniorenresidenz der Alexianer Misericordia GmbH. ✕ (ts)



Christian Lohmann (2. v. r.), Leiter des Maria-Ludwig-Stifts Dülmen, und sein Team wünschten sich schon lange einen Flügel für das Kaminzimmer und freuen sich nun über die großzügige Spende der Heilig-Kreuz-Kirchengemeinde Münster Foto: Alexianer

## Der Krebs kennt keinen Lockdown

Seit 2014 gehört der jährliche Infotag der Münsteraner Allianz gegen Krebs (MAGKS) in den Räumen der Bezirksregierung für viele Betroffene und Angehörige zu den wichtigsten Terminen des Jahres, um sich auf dem Laufenden zu halten, wenn es um das Thema Krebs geht.

Fachleute aus dem Clemenshospital, der Raphaelsklinik und der Fachklinik Hornheide bieten hierbei aktuelle Informationen aus erster Hand. „In diesem Jahr mussten wir aus den bekannten Gründen auf den Infotag verzichten“, bedauert Privatdozent Dr. Jan Groetzner, Leiter des onkologischen Zentrums MAGKS.

Er fügt aber ganz klar hinzu: „Der Krebs geht nicht in den Lockdown und wir wollen weiterhin als Ansprechpartner für Betroffene und



Die Experten der ersten Telefonaktion der MAGKS: Oben (v. l.): Prof. Dr. Peter Feindt, Dr. Holger Timmer, Dr. Marc Theisen und Tanja Ehrhardt. Unten (v. l.): Dr. Andreas Gröschel, Privatdozent Dr. Rüdiger Liersch, Privatdozent Dr. Jan Groetzner und Gudrun Bruns Foto: Bührke

Angehörige zur Verfügung stehen.“ Aus diesem Grund haben die Experten der drei Kliniken am 20. November 2020 erstmals eine Telefonaktion für Betroffene und Interessierte durchgeführt. Der Erfolg gab ihnen Recht, rund 20 Betroffene suchten auf diesem Weg den Kontakt zu den Fachleuten.

„Wir haben bei der Auftaktveranstaltung die Themen Lungenkrebs, Leukämie, Lymphome und Palliativmedizin in den Vordergrund gestellt“, wie Groetzner berichtet. „Besonders haben wir uns über die Unterstützung durch Gudrun Bruns, Leiterin der Krebsberatungsstelle Münster, gefreut.“

Am 5. Februar 2021 fand die zweite Aktion statt, für den 31. Mai 2021 ist die nächste geplant. ✕ (mb)

Anderthalb Minuten sind doch keine Ewigkeit, oder? Robert Schmitz, Fachgesundheits- und -krankenpfleger für Anästhesie und Intensivpflege in der Raphaelsklinik, sieht das anders: „Wir warten anderthalb bis zwei Minuten am Gerät für Blutgasanalyse, bis das Ergebnis da ist. Das macht auf unserer Intensivstation rund 400 Stunden pro Jahr, also etwa zweieinhalb Monate Arbeitszeit, die eine Pflegekraft mit Warten verbringt.“

Diese Zeit sinnvoll zu füllen, ist die Aufgabe der One-Minute-Wonders. Das sind informative, kurz gefasste Aushänge in Bereichen, in denen häufig gewartet wird, zum Beispiel an der Mikrowelle, mit der das Essen für Patienten erwärmt wird. „Pausenbereiche wie der Gemeinschaftsraum

## Lernen in einer Minute



Robert Schmitz am Blutgasanalysegerät. An den Türen hängen mehrere One-Minute-Wonders Foto: Bühke

oder die Toilette sind tabu. Freizeit ist Freizeit!“, betont Schmitz. Auseinandergesetzt hat sich der Kollege mit

dem Thema im Rahmen seiner Facharbeit. „Die Ursprünge der One-Minute-Wonder liegen im englischsprachigen Raum. In Deutschland sind das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein und das Herz- und Diabeteszentrum Bad Oeynhausen führend“, berichtet Robert Schmitz. Themen sind Hinweise zum Intubieren bei Corona-Patienten, zum ZVK-Infusionsmanagement oder zur Blutgasanalyse. Witzige Beiträge wie zur Männergrippe sorgen zwischendurch für gute Laune.

„Es gibt inzwischen ein Netzwerk, in dem ein regelmäßiger Newsletter für neue Ideen sorgt“, sagt Schmitz. x (mb)

## GEMEINSAM DURCH DIE BAUMBERGE

Am 20. September 2020 fand erstmals eine gemeinsame Wanderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik statt. Die schöne Tour von Havixbeck nach Billerbeck wurde von Annette Dramsky aus der Raphaelsklinik geplant und durchgeführt. Weitere Wandertermine sind für dieses Jahr geplant, außerdem werden Radtouren angeboten. x



Foto: Schwermann

## Jeder neue Patient könnte Corona haben



Bevor Dr. Christian Otte zu einem Notfallpatienten gehen kann, der Corona-Symptome zeigt, muss er sich aufwendig schützen Foto: Bühke

„Ich bin froh, wenn Corona vorbei ist!“ Mit diesem Wunsch dürfte Dr. Christian Otte nicht allein stehen. Der Notarzt hat hierfür allerdings einen konkreten Grund. Otte ist Ärztlicher Leiter der Notaufnahmen des Clemenshospitals und der Raphaelsklinik. Seit Beginn der Pandemie müssen er und seine Kolleginnen und Kollegen bei jedem Patienten, der infiziert sein könnte, umfangreiche Schutzmaßnahmen treffen.

„In jeder der Notaufnahmen kommen täglich mehrere, teilweise bis zu 15 sogenannte Verdachtsfälle an“, berichtet der Arzt. Ob gebrochenes Bein oder Herzinfarkt, jeder Patient könnte zusätzlich mit dem Corona-Virus infiziert sein.

Pro Patient müssen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflege und Medizin abhängig vom Pflegeaufwand und Verlauf mitunter mehrfach unter hygienischen Bedingungen die Schutzkleidung an- und ausziehen. „Das kostet uns jedes Mal mindestens fünf Minuten“, schätzt Dr. Christian Otte den dadurch entstehenden Mehraufwand ein.

Haube, Schutzkittel, Handschuhe, Maske und Gesichtsvision müssen in einer bestimmten Reihenfolge an- und abgelegt werden, damit Viren, die sich möglicherweise auf dem Schutzkittel befinden, nicht in Kontakt mit dem Mitarbeiter geraten. Die richtige Technik wurde von den Mitarbeitern der Krankenhaushygiene immer wieder geschult, im

Intranet der beiden Kliniken gibt es zu dem Thema Schulungsvideos.

### TESTS IM EIGENEN LABOR

Den Corona-Schnelltest erhalten alle Notfallpatienten. Wenn der Test negativ ist, Symptome wie Fieber oder Husten jedoch auf eine mögliche Corona-Infektion hindeuten, werden die Patienten zunächst auf der Corona-Station untergebracht. „Zum Schutz der Mitarbeiter und anderer Patienten“, erklärt der Mediziner.

Erst wenn eine Infektion durch eine oder mehrere negative PCR-Abstriche ausgeschlossen ist, können die strengen Isolierungsmaßnahmen gelockert werden. „Auf das Ergebnis haben wir früher zwei Tage oder länger gewartet, weil wir auf ein Fremdlabor angewiesen waren. Seit einigen Wochen führen wir die Tests im eigenen Labor durch und das Ergebnis liegt in der Regel schon nach wenigen Stunden vor“, berichtet Otte.

Der Ambulanzraum, in dem Otte gerade einen Notfall versorgt, wirkt ungewöhnlich leer. „Die Isolierzimmer sind speziell für Verdachtsfälle hergerichtet. Damit schnell desinfiziert werden kann, steht hier nur das Notwendigste drin. Wird etwas Bestimmtes benötigt, wie jetzt das Ultraschallgerät, wird es aus einem anderen Raum herbeigeschafft.“

Auch dieses Gerät muss nach der Untersuchung vollständig desinfiziert

werden. „Das ist sehr aufwendig, aber wir wollen durch eine rasche Erstdiagnostik möglichst schnell alle wichtigen Informationen haben“, betont Otte.

### VIELSCHICHTIGE VORSICHTSMASSNAHMEN

Auch wenn Notfallpatienten keine Corona-Symptome haben, gelten besondere Vorsichtsmaßnahmen.

„Wir tragen immer FFP2-Masken, halten möglichst Abstand, lüften oft und versuchen, nur kurz im Behandlungszimmer zu bleiben. Begleitpersonen dürfen nur in Ausnahmefällen – zum Beispiel bei Kindern, bei Patienten mit einer Demenz oder als Dolmetscher – anwesend sein.“

Die vielen Verdachtsfälle bedeuten für Dr. Christian Otte und seine Kolleginnen und Kollegen im Arbeitsalltag eine große zusätzliche Belastung, die den Kliniken allerdings nicht finanziell ersetzt wird. Denn am Ende zählt bei der Abrechnung mit den Krankenkassen nur die Diagnose und nicht der zeitliche Mehraufwand, der bei der Aufnahme betrieben wird.

Lediglich die Kosten für die Schutzkleidung werden ersetzt, dies aber auch nur, wenn die Patienten stationär aufgenommen werden.

Reicht eine ambulante Behandlung in der Notaufnahme, werden die Materialkosten nicht von den Krankenkassen getragen. x (mb)

## Seite an Seite für schwerkranke Kinder

Toni Kroos Stiftung spendet 400.000 Euro für das Pelikanhaus und sagt nachhaltige Unterstützung der kinderneurologischen Frührehabilitation zu

400.000 Euro spendet die Toni Kroos Stiftung dem geplanten Pelikanhaus. Auch langfristig setzt sich die Stiftung für die kinderneurologische Frührehabilitation ein. Somit ist das Clemenshospital die sechste Einrichtung in Deutschland, die von der Stiftung nachhaltig unterstützt wird.

Die kinderneurologische Frührehabilitation im Clemenshospital behandelt junge Patientinnen und Patienten, die, zum Beispiel nach schweren Verkehrs- oder Ertrinkungsunfällen, Hirnschädigungen erlitten haben. Häufig müssen die betroffenen Kinder über mehrere Monate im Krankenhaus behandelt werden.

Neben der finanziellen Hilfe für den Bau des Pelikanhauses unterstützt die Toni Kroos Stiftung die jungen Patienten der kinderneurologischen Frührehabilitation, wenn es besonderen Bedarf gibt. „Alle Kinder auf dieser Station und ihre Familien haben einen schweren Schicksalsschlag zu verkraften“, erklärt Privatdozent Dr. Otfried Debus, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Ein Unfall oder eine Nervenerkrankung würden nicht nur einen schmerzhaften gesundheitlichen, sondern oft auch einen finanziellen Einschnitt



Toni Kroos beim Besuch des Kinderhospizes Sonnenhof in Berlin  
Foto: Reinhard

bedeuten, weiß der Kinderarzt. Die überaus großzügige Spende für das Pelikanhaus helfe sehr, Entlastung und Entspannung für die begleitende Familie zu schaffen. „Dafür, dass die Stiftung noch dazu mit Einzel Förderungen Familien bei Hilfsmittelversorgungen unterstützt und Wünsche der betroffenen Kinder erfüllt, sind wir sehr dankbar“, so Debus.

### ENGAGIERT FÜR SCHWERKRANKE KINDER

Toni Kroos, einer der erfolgreichsten deutschen Fußballnationalspieler, Weltmeister 2014, viermaliger Champions-League-Sieger und bei Real Madrid

im zentralen Mittelfeld aktiv, setzt sich schon seit mehreren Jahren für schwerkranke Kinder und deren Familien ein. Mit der 2015 gegründeten Stiftung hat er sich zum Ziel gesetzt, gesundheitlich stark beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien Unterstützung anzubieten.

Die Hilfe erfolgt in Form von speziellen Therapien, die nicht von der Krankenkasse übernommen werden. Auch Träume und Wünsche der Kinder sowie Freizeitangebote für die Geschwisterkinder werden realisiert, Eltern im Alltag entlastet. „Ich bin sehr froh und stolz, dass wir uns als Stiftung abermals weiterentwickeln und

vergrößern. Dieses neue Projekt passt super in unsere Philosophie. Wir kümmern uns um kranke Kinder und können mit der Unterstützung zum Bau des Pelikanhauses auch den Eltern ermöglichen, in der Nähe ihrer Kinder zu sein und ihnen somit einige Sorgen abnehmen“, freut sich Toni Kroos.

„Wir sind stolz, die Toni Kroos Stiftung in Zukunft als starken Partner an unserer Seite zu wissen. Dank der großzügigen Unterstützung für das Pelikanhaus können wir 2021 mit dem Bau beginnen“, so Sabrina Schulz vom Fundraising des Clemenshospitals. ✓

Pressemitteilung Toni Kroos Stiftung

## Filme für das Wohlbefinden

Der Förderverein Palliativmedizin der Raphaelsklinik in Münster freut sich, dass durch zahlreiche Spenden an den Verein und die Klinik ein zusätzliches Qwiek.up-Gerät im Wert von rund 6.000 Euro für die Palliativstation angeschafft werden konnte.

Der mobile Beamer projiziert – je nach Wunsch des Patienten – persönliche Fotos und Videos, aber auch Musik oder Filme, zum Beispiel aus der Natur, an Wand oder Decke des Patientenzimmers. Dadurch können das Wohlbefinden und die Entspannung der schwerstkranken Patienten wesentlich gesteigert werden. ✓ (gm)



Gaby Marbach (l.) und Dr. Marc Theisen freuen sich über die Anschaffung des Qwiek.up-Gerätes für die Palliativstation  
Foto: Bührke

## Eine Sternstunde für das Pelikanhaus

Christina Groll macht keine halben Sachen! In der Vorweihnachtszeit hat die 19-Jährige 60 sogenannte Bascetta-Sterne aus farbigem Papier gefaltet. Alle dieser dreidimensionalen Kunstwerke sind Unikate.

„Für einen Stern brauche ich etwa eine Stunde“, schätzt die Westkirchenerin, die aktuell ihr Freiwilliges Soziales Jahr auf der Kinderstation des Clemenshospitals absolviert. Die Sterne sollten allerdings nicht den heimischen Weihnachtsbaum schmücken, sondern einem guten Zweck dienen. Durch den Verkauf der Sterne nahm Groll 750 Euro ein, die sie dem Clemenshospital als Spende übergeben hat. Gedacht ist das Geld für den Bau des Pelikanhauses, in dem zukünftig die Angehörigen schwerkranker Kinder übernachten werden, die im Clemenshos-



Sabrina Schulz vom Fundraising (l.) und Chefarzt Dr. Otfried Debus (r.) sind begeistert von den kunstvoll gestalteten Bascetta-Sternen, die Christina Groll (m.) zugunsten des Pelikanhauses gebastelt hat.  
Foto: Bührke

pital behandelt werden. „Ich wollte neben meiner Arbeit auch noch anderweitig helfen. So entschied ich mich dazu, Sterne zu basteln, um Spenden zu sammeln“, berichtet Christina Groll.

„Ich habe jede freie Minute genutzt, um die weihnachtlichen Sterne herzustellen und bin sehr dankbar, dass ich so viele positive Rückmeldungen zu meiner Aktion erhielt.“ ✓ (mb)

## Impressum

### HERAUSGEBER

Alexianer Misericordia GmbH  
Hartmut Hagmann (V.i.S.d.P.)  
Düesbergweg 124  
48153 Münster  
Telefon: (0251) 91937-6320  
E-Mail: h.hagmann@alexianer.de  
9. Jahrgang, 1. Quartal 2021

### REDAKTION

Redaktionsleitung: Michael Bührke (mb)  
Telefon: (0251) 5007-2217  
E-Mail: m.buehrke@alexianer.de  
Redaktion: Jakob Kamin (jk),  
Gaby Marbach (gm), Marina  
Müggenborg (mü), Tanja Sollwedel (ts)